

1970 Ab 1. Dezember gehört das „Burgtheater“ der Stadt!

Ratzeburg zahlt 180 000 Mark, den Rest Kreis und Land
Beschuß in der nichtöffentlichen Ratssitzung

Ratzeburg (tö). In nichtöffentlicher Sitzung hat die Stadtvertretung beschlossen, das „Burgtheater“ käuflich zu erwerben. Von dem Kaufpreis braucht die Stadt nur 180 000 Mark aufbringen, der Rest wird durch Zuschüsse des Landes und des Kreises finanziert.

Der jetzige Eigentümer wollte Gebäude und Grundstück verkaufen und hat es wegen seiner Bedeutung für kulturelle Veranstaltungen der Stadt zum Kauf angeboten. Stadt, Land und Kreis waren sich einig darüber, daß

dieses Gebäude als Kulturzentrum an der Zonengrenze unbedingt erhalten werden müsse. Der gleichen Auffassung ist man auch in Bonn und daher bereit, den Ausbau des Gebäudes zum Kulturzentrum im nächsten Frühjahr zu finanzieren.

„Die dringlichsten Forderungen erfüllt“

Lauenburg (wn). Nach einer Mitteilung des OTV-Geschäftsführers Siegfried Sussalla für den Bezirk Stormarn/Herzogtum Lauenburg hat die Stadt Lauenburg zunächst die dringlichsten Forderungen nach einer höheren Eingruppierung der Arbeitnehmer der Stadtwerke ab 1. Oktober erfüllt. Um jeweils eine Lohngruppe wurden 13 Arbeitnehmer der Stadtwerke höher eingestuft.

Siegfried Sussalla erklärte weiter, daß er in Kürze ein Gespräch mit Bürgermeister Dieter Wollenberg über die noch ausstehenden Wünsche und Ansprüche führen werde.

Der Verkauf erfolgt mit Wirkung vom 1. Dezember dieses Jahres. Die Spielzeit des Lichtspieltheaters wird jedoch bis zum Frühjahr vom bisherigen Besitzer weitergeführt, auch die geplanten Gastspiele der Landesbühne Schleswig-Holstein finden wie vorgesehen statt.

Bis zum Frühjahr haben die maßgeblichen Stellen also Zeit, sich darüber schlüssig zu werden, wie künftig das Gebäude genutzt und wie es dementsprechend ausgebaut werden soll. Erste Ansprüche hat bereits die Junge Union angemeldet, die jetzt schon darüber nachdenkt, wie man die Kellergewölbe des Gebäudes zu einem attraktiven Jugendzentrum ausbauen könnte. Dazu, so meint sie, sei es dringend erforderlich, daß der von ihr geforderte bürgerliche „Ausschuß der Jugend“ bald gebildet wird.